

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3,— DM zuzügl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis 0,15 DM
Anm., Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellenangebote 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 195

Halver, Montag, 24. August 1953

1953

Abschluß der Verhandlungen mit Grotewohl

Moskau macht Zugeständnisse

Verzicht auf Reparationen und Rückgabe der beschlagnahmten Wirtschaftsbetriebe - Senkung der Besatzungskosten

dmt. Berlin, 23. August

Die sowjetische Nachrichtenagentur TASS gab am Sonntag in einem Abschlussskizzenkommentar zu den dreitägigen Verhandlungen zwischen der Sowjetregierung und der unter Ministerpräsident Grotewohls Führung nach Moskau gerufenen Delegation der Sowjetzone bekannt, daß die Sowjetregierung erneut den Abschluß eines Friedensvertrages mit ganz Deutschland auf der Grundlage ihrer früheren Vorschläge angeboten und gleichzeitig der Deutschen Demokratischen Republik eine Reihe bedeutsamer wirtschaftlicher und politischer Zugeständnisse gemacht habe.

Diese enthalten den Verzicht auf weitere Reparationen mit Wirkung vom 1. Januar 1954 an, die Rückgabe der beschlagnahmten Wirtschaftsbetriebe, den Verzicht auf die Eintreibung aller Reparations- und Lieferschulden ab 1945 und die Ermäßigung der laufenden Besatzungskosten auf 5 Prozent der Haushaltseinnahmen der Sowjetzone. Außerdem will die Sowjetregierung bis zum Jahresende Waren, Lebensmittel und Rohstoffe im Werte von 590 Millionen Rubel liefern und der Regierung der Sowjetzone einen Kredit von 485 Millionen Rubel einräumen, der bis 1956 mit nur 2prozentiger Verzinsung zurückgezahlt werden soll. Die äußere Gleichstellung der Sowjetzone mit den übrigen Ostblockländern kommt in der Umwandlung der beiderseitigen diplomatischen Vertretungen in Botschaften zum Ausdruck. Zu den politischen Zugeständnissen gehört, daß der Kreml auf Antrag der Sowjetzonenregierung zugesagt hat, deutschen Kriegsverurteilten die weitere Strafe zu erlassen, „mit

Ausnahme derjenigen, die besonders schwere Verbrechen begangen haben“.

Bei einem glanzvollen Abschiedsempfang in der sowjetdeutschen Botschaft in Moskau, zu dem 400 Gäste geladen waren, formulierte der sowjetische Ministerpräsident Malenkov am Sonnabend in einer längeren Rede die Möglichkeit, Deutschland wieder zu einer Großmacht werden zu lassen. Er forderte die Annahme der sowjetischen Vorschläge vom 15. August, wobei er die Bundesregierung erneut beschuldigte, durch den Abschluß der deutsch-alliierten Verträge die Spaltung Deutschlands ver-

tieft u. den Abschluß eines Friedensvertrages verhindert zu haben. Grotewohl bezeichnete die Zugeständnisse als „unantastbaren Beweis für die Entschlossenheit Moskaus, die Deutschlandfrage endgültig zu lösen“. Eine gesamtdeutsche Regierung könne es sofort geben, wenn die Westmächte ihren Widerstand gegen die Sowjetvorschläge aufgeben und die Deutschen sich untereinander verständigen ließen.

Die Delegation der Sowjetzone wurde am Sonntagmittag bei ihrer Rückkehr auf dem Flugplatz Schönefeld von Regierungsmitgliedern und dem stellvertretenden Hohen Kommissar Judin begrüßt. Von Jungen Pionieren erhielten die Mitglieder der Delegation Blumensträuße überreicht. Grotewohl bezeichnete das Ergebnis der Moskauer Verhandlungen als „Stück unseres neuen Kurses“ und sagte, das deutsche Volk möge jetzt prüfen, wo seine Freunde stehen und daraus die richtigen Schlussfolgerungen ziehen.

„Massive Beeinflussung des Wahlkampfes“

br. Bonn, 23. August

Obwohl eine eingehende Kommentierung der Abmachungen Moskaus mit der Sowjetzone und

der Rede Malenkovs erst nach einer gründlichen Prüfung des Wortlauts möglich sein wird, verzeichneten Bonner Regierungskreise am Sonntag als erste vorläufige Eindrücke folgendes: Die Erklärungen Malenkovs stellen den Versuch einer massiven Beeinflussung des deutschen Wahlkampfes dar.

Zu den sogenannten Erleichterungen für die Sowjetzone wird darauf hingewiesen, daß der Verzicht der Sowjets auf Reparationen nicht etwa ab sofort, sondern erst ab 1. Januar in Kraft treten soll. Acht Jahre habe man aus der Bevölkerung der Sowjetzone herausgepreßt, was nur irgendwie herauszupressen war. Jetzt zwingt der wirtschaftliche Wiederaufstieg Westdeutschlands die Sowjets zu den Erleichterungen, weil der Unterschied des Lebensstandards in West- und Ostdeutschland so groß geworden sei, daß die Sowjets fürchten müßten, jeden Einfluß auf die Bevölkerung zu verlieren. Die Bundesrepublik zahlt übrigens seit Jahren keine Reparationen mehr. Die Rückgabe der sowjetischen Wirtschaftsbetriebe werde der Bevölkerung kaum spürbare Erleichterungen bringen, weil Moskau das Instru-

In letzter Minute

Die Antwortnote der Westmächte an die Sowjetunion soll noch in dieser Woche fertiggestellt werden. Der von einer Dreierkommission ausgearbeitete Entwurf liegt den Regierungen in London, Washington und Paris zur Beratung vor. Politische Kreise der britischen Hauptstadt sind der Ansicht, daß die Westmächte eine bündige Einladung zu einer Außenministerkonferenz über das Deutschlandproblem aussprechen werden.

In Uebereinstimmung mit dem Moskauer Abkommen zwischen der Sowjetregierung und der Regierung der Sowjetzonenrepublik hat die polnische Regierung vom 1. Januar 1954 auf Reparationen aus der Sowjetzone verzichtet. Diese Mitteilung machte der Warschauer Rundfunk am Sonnabend.

In den politischen Kreisen Teherans rechnet man damit, daß die USA Persien die nötige Finanzhilfe gewähren, um die Teheraner Staatskasse wieder flottzumachen. Der als fanatischer Mossadeq-Anhänger bekannte Führer der Sozialistischen Persischen Partei, Gholam Hussein Zirkazhad, hat Selbstmord begangen.

45 tunesische Gefangene, die wegen politischer Vergehen abgeteilt worden waren, sind am Sonntag nach langen Fluchtvorbereitungen durch ein Loch in der Mauer des Gefängnisses von Tunis ausgebrochen.

ment der kalten Beraubung des Volkes lediglich an die ihm hörigen Machthaber weiterreichte. Was die Herabsetzung der Besatzungskosten betrifft, so wird darauf verwiesen, daß die Positionen des Haushaltsplanes der Sowjetzone völlig unübersichtlich sind und zu den Besatzungskosten noch die Kosten der Bewaffnung der Volkspolizei kommen.

Malenkovs Anschuldigungen gegen die Bundesregierung hält man in Bonn die Tatsache gegenüber, daß die Sowjetunion erst den Angriffskrieg Hitlers ermöglicht und an der Entfesselung des zweiten Weltkrieges neben Hitler die Hauptschuld getragen habe. Wenn er der Bonner Regierung und den Westmächten die Absicht vorwerfe, die Spaltung Deutschlands zu verewigen, so habe Moskau die Spaltung verursacht, Berlin blockiert, die Volkspolizei bewaffnet und bisher die Durchführung freier Wahlen verhindert, nach denen erst die Bildung einer gesamtdeutschen Regierung möglich sei. Im übrigen stehe die Sowjetregierung nach wie vor hinter dem Regime der SED, gegen das das Volk am 17. Juni rebelliert habe.

Katholische Arbeiter verlangen Handlungsfreiheit

„Neutralität des DGB nicht mehr gewährleistet“

am. Recklinghausen, 23. August

In einer von weit über 1000 Delegierten besuchten Sondertagung der Katholischen Arbeiterbewegung wurde am Sonntag ein Aktionsausschuß gebildet, der nach den Worten des Düsseldorfer Oberbürgermeisters Gockeln alle ideellen, rechtlichen, personellen und finanziellen Fragen der Mitglieder überprüfen soll, um eine christliche Gewerkschaftsbewegung gründen zu können, wenn eine gemeinsame Arbeit mit dem DGB nicht mehr möglich wäre. Weiter wird eine Koordination aller christlichen Arbeitnehmerorganisationen erwogen.

Die Delegierten stellten fest, daß alle Zusagen des DGB auf Einhaltung der satzungsmäßigen Neutralität, die der DGB-Vorsitzende Freitag in den letzten Konferenzen den Vertretern der Konfessionen erneut gegeben habe, durch den Wahlaufbruch des DGB hin-fällig geworden seien. Mit ihm habe sich der DGB im Wahlkampf an die Seite der Opposition

gestellt. Trotz vieler Proteste habe sich auch die Funktionärskonferenz des DGB in Essen hinter den Wahlaufbruch gestellt. Um die Freiheit ihrer Mitglieder wahren zu können, werde die Katholische Arbeiterbewegung sich völlige Handlungsfreiheit vorbehalten. Der geistliche Präsident des KAB, Dr. Schmitt, Köln, erhob zum obersten Maßstab die Gewissensentscheidung jedes einzelnen. Bandaufnahmen von Grußworten des Kölner Kardinals Dr. Frings und des Bundeskanzlers wurden übertragen. Die Rede des Redakteurs der „Ketteler-Wacht“, Johannes Even, enthielt ein Bekenntnis der Katholischen Arbeiterbewegung zur Gewerkschaftsidee.

Triumphaler Einzug des Schahs in Teheran

Minister küßten seine Füße - Reza Pahlewi: Oel bleibt verstaatlicht

dmt. Teheran, 23. August

Die persische Hauptstadt bereitete am Sonnabend dem Schah bei seiner Rückkehr aus dem kurzen römischen Exil einen triumphalen Empfang. Auf dem Flugplatz wurde der Monarch vom neuen Ministerpräsidenten Zahedi, den höchsten Staatsbeamten und ausländischen Diplomaten — unter ihnen der Sowjetbotschafter Lawrentjew — sowie den Mitgliedern der königlichen Familie begrüßt. Die Beamten, in gestreif-

ten Hosen und mit Zylinder, küßten dem Schah die Füße. Die vielen Tausende seiner Anhänger, die zum Flugplatz geeilt waren, warfen sich bei der Landung der Maschine auf die Erde. Der Schah dankte mit bewegten Worten für den herzlich empfundenen Empfang und begab sich durch die festlich geschmückten Straßen zu seinem Palast. Triumphbögen, Girlanden und Flaggen grüßten den Monarchen.

Noch am Sonnabendabend dankte der Schah

durch den persischen Rundfunk dem Volk für die Beseitigung der Verräter und sagte, er kehre ohne Racheempfindungen zurück. Das Urteil über den Umstürzler Mossadeq müsse das Volk sprechen. Zuvor hatte der Schah in einem Interview unterstrichen, daß er die Verteilung seiner Ländereien an Unbemittelte fortsetzen werde. Sowohl das Interview als auch die Rundfunkrede des Schahs gipfelten in der Feststellung, daß die Oelquellen und Raffinerien ein Eigentum des Staates bleiben würden.

Ministerpräsident Zahedi stellte dem Monarchen die Mitglieder seines Kabinetts vor. In der neuen Regierung bekleidet Zahedi auch das Amt des Verteidigungs- und des Innenministers. Der Außenministerposten ist z. Z. noch nicht besetzt. Die Mitglieder der Oppositionsparteien haben eine Mitwirkung in der neuen Regierung abgelehnt. Auch Zahedi ergriiff am Sonnabend durch den Rundfunk das Wort und begrüßte den zurückgekehrten Schah im Namen des Volkes. Er kündigte an, daß Mossadeq sich bald vor Gericht werde verantworten müssen. Der gestürzte Ministerpräsident solle außerdem vor beiden Häusern des Parlaments Rechenschaft ablegen. Bisher sei „dieser böse Mann“ viel zu gut behandelt worden.

In Teheran, wo umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen während des Einzugs des Schahs getroffen worden waren, herrschte am Wochenende Ruhe. In einzelnen Provinzstädten kam es jedoch erneut zu blutigen Zusammenstößen zwischen der Polizei und Anhängern Mossadeqs, wobei auch Todesopfer gefordert wurden. Unbestätigten Meldungen zufolge sollen Mossadeq-Anhänger in dem 800 km von der Hauptstadt entfernten Semirum die Polizeikaserne besetzt haben. Verschiedene persische Zeitungen äußerten vielfach den Verdacht, daß die moskauhörige Tudeh-Partei einen bewaffneten Aufstand plane. Ungeachtet dieser Gefahr will Kaiserin Soraya nach einer vierwöchigen Erholung an der französischen Riviera Ende nächsten Monats, zusammen mit der bisher verbannten Zwillingschwester des Schahs, Prinzessin Ashraf, nach Teheran zurückkehren.

Mit dem Komitee verschwanden die Dollars

Man erinnert sich kaum noch: ... vor rund zwei Monaten wurde das Atomspionage-Ehepaar Rosenberg hingerichtet. Die religiösen Oberhäupter Israels hatten es abgelehnt, sich für das Ehepaar zu verwenden, dessen fünf Richter alle bis auf einen der gleichen Glaubensgemeinschaft angehörten, so daß die kommunistischen Vorkämpfer für eine Begnadigung den Fall nicht auf das rassische oder das religiöse Gebiet verschieben konnten, was sie wohl gerne getan hätten. Dafür sahen sie in einer Hinrichtung aber gewaltige Gefahren für den demokratischen Gedanken schlechthin und das amerikanische Ansehen in der Welt im besonderen heraufziehen.

Persönlichkeiten wie der nicht immer weltkluge Einstein schlossen sich den Aufrufen der Komitees an, die Geld für die Neuaufrollung des Falles sammelten, man unternahm Proteststreiks und Aufmärsche, kurzum, all den Wirbel, der aber niemanden zu bewegen schien, wenn es um die sowjetischen Lager in den Tundren Sibiriens, um die Verbannung der ungarischen und rumänischen Intelligenz aus ihren städtischen Wohnungen oder um die Vertreibung Deutscher, Türken, Krimtataren und anderer aus den angestammten Wohnsitzen oder die religiösen Verfolgungen der Tschechoslowaken ging.

Die Rosenbergs ihrerseits schwiegen hartnäckig

über ihre Hintermänner, deren Preisgabe ihr Leben wohl gerettet hätte. Daß ihr Verrat der Atombomben-Herstellung Millionen Menschen in Lebensgefahr versetzte, blieb unbestritten. Der Lärm, der um sie gemacht wurde, machte sie zu einem Symbol für gerechte Demokratie, falls man sie nicht hinrichtete, ja womöglich freiließ. Doch die Richter versagten sich diesen Wünschen und Präsident Eisenhower verweigerte eine Begnadigung.

Und siehe da, kaum ruhten die Rosenbergs in ihren Särgen, an denen noch einmal Haßphrasen aufklangen, da waren sie auch schon vergessen. Kein Gedanke daran, sie zu rehabilitieren, kein Versuch, die Kinder, mit denen man rührselige Propaganda getrieben hatte, in ihrer Zukunft sicherzustellen. Alle Komitees lösten sich stillschweigend auf und verschwanden ... wie vom Winde verweht. Sie hatten Geld gesammelt, über 150 000 Dollars, mehr als 600 000 DM. Und diese Dollars verschwanden gleichfalls stillschweigend. Auch wie vom Winde verweht. Kein Cent blieb für die Knaben übrig, die man als Bittsteller vor das Weiße Haus geführt hatte, weil sie doch ohne Eltern so schutzlos seien.

150 000 Dollars verschwanden, — für gehabte Bemühungen um das amerikanische Ansehen!

-thk-



Zahedi übernahm Regierung

Nach mehrstündigen Straßenschlachten in Teheran, bei denen mindestens 300 Menschen ums Leben gekommen sein sollen, ist die Regierung Mossadeq am 19. August von kaisertreuen Truppen gestürzt worden. Als neuer Ministerpräsident ist General Zahedi aus seinem Bergversteck siegreich in Teheran eingezogen. Unser dpa-Bild zeigt General Zahedi in der ersten Nacht nach seiner Machtübernahme.

Fahren Sie in Urlaub?

Dann bitte bedenken Sie, ob Sie am Sonntag, dem 6. September, dem Termin der Bundestagswahl, schon wieder zu Hause sind oder noch unterwegs

Jeder Wahlberechtigte kann nämlich, wenn er einen stichhaltigen Grund angibt,

einen Wahlschein beantragen,

um auswärts zu wählen. Dieser Antrag muß während der Auslage der Wahlkartei, vom 16. bis 23. August, auf dem zuständigen Polizeirevier gestellt werden. Ab Montag, 24. August, bis zum 3. September, 18 Uhr, auf dem zuständigen Wahlamt.

Die Zustellung der Wahlscheine selbst erfolgt in jedem Falle erst nach dem 24. August. Das Wahlamt schickt den Wahlschein, wenn notwendig, an Ihre Urlaubsadresse nach. Wichtig jedoch ist eine klare Begründung. Diese gesetzliche Bestimmung ist keine bürokratische Schikane, sondern eine wohlgedachte Notwendigkeit, um einen Mißbrauch an Wahlscheinen zu verhindern.

Jeder Wahlberechtigte hat übrigens in diesen Tagen eine Benachrichtigungskarte erhalten, auf der Wahlbezirk und Wahllokal angegeben sind. Falls Sie diese Karte noch nicht bekommen haben, fragen Sie bitte auf dem Wahlamt nach.

Halver

Mitgliederversammlung der Ostvertriebenen

Der Bund Vertriebener Deutscher, Ortsgruppe Halver führte am vergangenen Samstag im Lokale Mödler in Halver eine Mitgliederversammlung durch, die recht gut besucht war. Nach kurzen begrüßenden Worten des Vorsitzenden und einer würdigen Ehrung der Toten, hielt Kreisvorsitzender Lehrer Schönfelder einen aufklärenden Vortrag über den Stand des Lastenausgleichs und der sich daraus ergebenden Probleme. Der Vortrag selbst und die sich anschließende allgemeine Ansprache gab allen Anwesenden wertvolle Anregungen und Hinweise.

Wieder lebhafter Fremdenbesuch zum Wochenende

Trotz des unbeständigen Wetters hatte Halver und seine Umgebung wieder einen recht lebhaften Fremdenverkehr zu verzeichnen. Omnibusse in großer Zahl durchfuhren Halver oder machten hier kurze Rast, um sich auf unsern waldreichen Höhen von den Strapazen der Woche zu erholen. Mehrere Gesellschaften aus dem Ruhrgebiet weilten in der Umgebung von Halver und waren erfreut über die gastliche Aufnahme. Das Hagener Tambourkorps marschierte wiederholt durch unsern Ort und belebte dadurch die sonntägliche Stille durch seine Marschmusik. Unsere Turner weilten auf der Susannenhöhe bei Oeckinghausen, um auf dem Bergfest in friedlichem Wettkampf um den Eichenkranz zu kämpfen. Glücklicherweise blieb das Wetter nach einigen starken Regengüssen in den frühen Vormittagsstunden trocken, so daß alle Veranstaltungen durchgeführt werden konnten und auch die Spaziergänger zu ihrem Recht kamen.

In die Falle „gefallen“

waren am letzten Wochenende zwei junge Wildschweinchen (Frischlinge). Sie waren scheinbar von dem Muttertier abgekommen und dabei in die Deckungslöcher des ehemaligen Schießstandes im Oesterberg gefallen. Die anwohnende Jugend hatte die Tiere in ihrem unfreiwilligen Gefängnis aufgestöbert und benachrichtigten die zuständigen Jäger, die sich dabei einen schmackhaften Braten holen konnten, denn die Tiere mußten gleich in ihrem selbstgewählten Gefängnis abgeschossen werden.

Mit Trommeln und Pfeifen

gab es am gestrigen Sonntagmorgen auf dem Marktplatz ein Platzkonzert des Trommler- und Pfeiferkorps Hagen Elpe, das beim Halverschen Tambourkorps zu Gast weilte. Viele Zuhörer hatten sich eingefunden, um den zackigen Märschen der Hagener Spielleute zu lauschen. Nachmittags unternahmen die Hagener Gäste mit ihren Halverschen Freunden einen Ausflug in die schöne Umgebung u. ins Strandbad Herpine. Beide Spielmannszüge zeigten eindeutig, wie schneidig gerade eine gute Spielmannsmusik sein kann. Interessenten werden deshalb aufgefordert, sich zu melden.

Grünenbaum

2 Einbrüche in einer Nacht

wurden in der vergangenen Woche, wie wir erst jetzt erfahren, in Grünenbaum ausgeführt. In beiden Fällen fielen den Tätern kleinere Sachwerte bzw. Lebensmittel in die Hände. Wie die Ermittlungen bisher ergeben haben, scheinen es in beiden Fällen die gleichen Personen zu sein, die den Einbruch ausführten.

Wieder Unglück in Bollwerk!

Scherben brachten Glück - keine Verletzten

Lastzug von Lokomotive gerammt - Wann wird hier endlich Abhilfe geschaffen?

In den Abendstunden des Sonntags fuhr ein Lkw mit Anhänger durchs Volmetal. Am Bahnübergang in Bollwerk blinkte das rote Licht „Achtung, halt!“ Der Lastzug aus Frankfurt stoppte auch ordnungsgemäß vor dem Uebergang. Doch dem Fahrer dauerte es wohl zu lange, Nachdem er keinen Zug sehen konnte, setzte er seine Fahrt fort. Gerade in diesem Augenblick brauste der Sonntagszug aus Richtung Vollme heran. Obwohl der Lokomotivführer das Unglück kommen sah und sofort die Bremsen zog, kam der Zug nicht rechtzeitig zum Stehen. Mit voller Wucht prallte die Maschine

„Regen, Wind - wir lachen drüber . . .“

600 Wettkämpfer auf dem Susannenhöhe-Bergfest

Großartiger Erfolg - Bannerweihe mit Heinz Steguweit - LTV 61 Vereins-Bergfestsieger - Zum 1. Mal Deutscher 12-Kampf

Was vergangen, kehrt nicht wieder,
ging es aber leuchtend nieder,
leuchtet lange noch zurück!

Dieses Wort Max Schwarzes, des bekannten Turnerführers, mit dem Gauvertreter H. Heimöller des 5. Susannenhöhe-Berg-fest des Lenne-Volme-Gaues ausklingen ließ, schwingt aus dem großen Erleben der Hamburger Turnfesttage so stark nach, daß es ganz entscheidend auch auf dem Berg an der Hälver wirksam wurde, auf dem sich die Turnerfamilie aus den heimischen Vereinen zum volkstümlichen Wettstreif um die Besten und zur Pflege der turnbrüderlichen Gemeinschaft zusammengefunden hatte. Wie soll anders die außergewöhnliche Beteiligung zu verstehen sein, die man nach den regenschweren Vortagen und trotz der Kühle und Nässe der Frühe des Festtages mit Staunen feststellte. In 30 Riegen waren aus 27 von 48 Vereinen des Lenne-Volme-Gaues fast 600 Wettkämpfer und Wettkämpferinnen angetreten, eine Zahl, die in den vergangenen Jahren kaum erreicht wurde.

Mit 120 Teilnehmern war der Dreikampf der Männer, mit weit über 200 der Dreikampf der männlichen Jugend und mit über 120 der weiblichen Jugend besonders stark besetzt. Erfreulich war auch das Interesse für den neuen Deutschen Zwölfkampf, der für das Bergfestprogramm zum ersten Mal ausgeschrieben war. 20 Bewerber aus neun Vereinen starteten zu diesem größten und vielseitigsten Wettbewerb. Obwohl die Bahnen überscher und hier und dort kaum benutzbar waren, wurden doch in den verschiedenen Disziplinen zum Teil beachtliche Leistungen erzielt. Helle Begeisterung erfaßte dann die große Turngemeinde der Aktiven und Schlachtenbummler, als das schwere Gewölk sich lichtete und die Sonne den Platz auf dem Berg festlich überstrahlte.

Eine Feierstunde besonderer Art war zu Beginn des Bergfestes die Weihe des neuen Banners, das als Wanderpreis

zur Förderung der Breitenarbeit

für die beste Vereinsleistung gestiftet war. Der Dichter Heinz Steguweit fand passende Worte zum festlichen Geschehen. Die innere Verbundenheit mit dem Deutschen Turnerbund brachte er durch Uebersmittlung der Grüße und Wünsche des Bundeskulturwartes, des Turnerpastors Karl Drewer zum Ausdruck, der mit den Worten der Stunde gedachte:

Es ist nicht schwer in guten Tagen
das Fahmentuch voranzutragen
der stolzen Reih;,
doch wenn im Sturm die Fetzen knattern,
der zage Haufe will zerflattern,
zeigt sich die Treue!

Der Dichter rief der im Regen harrenden Turnerschaft zu: „Schart Euch treu, und hingeben um dieses neue Banner, wie es die Turnbrüder aus Halver um die Fahne von 1848 immer getan haben. Und wisset, daß derjenige Mensch zugleich der beste Deutsche ist, der im Sinne Goethes „edel, hilfreich und gut“ sein kann.“ Dann nahm der Dichter das frische Tuch des neuen Banners und verband es mit den kargen Fetzen der alten Fahne der Halveraner und sprach zur Weihe das Wort:

Schirme die Edlen - schütze die Hilfreichen
und sei gut zu den Gütigen! -
Heilige Flamme glüh.

Nachdem Pastor Stommel (Halver) im Rahmen eines Feldgottesdienstes, der umrahmt wurde von den Darbietungen des MGv Oeckinghausen, unter Leitung seines Dirigenten W. Fischer, auf die ewigen Werte hingewiesen und damit dem Festtag auf dem Berg die innere Ausrichtung gegeben hatte, marschierten mit einem frohen Lied auf den Lippen die Turner zu den Wettkampflätzen.

Bis zum Mittag konnten die 14 Mehrkämpfe verschiedener Art und Altersstufen reibungslos abgewickelt werden. Der Nachmittag war ausgefüllt von den vielen Einzelwettbewerben, von denen die neu hinzugenommenen,

Stabhoch- und Dreisprung für Männer und männliche Jugend,

besonderen Anklang fanden. Der ausrichtende Verein TuS Oeckinghausen verschönte das Programm mit Sondervorführungen seiner Turnrinnen- und Schülerinnen-Abteilungen. Unter den Festgästen sah man u. a. Vertreter verschiedener Behörden, den Vizepräsidenten des Landessportbundes, Hugo Grömmel, Arnsberg, einen Vertreter des Westfälischen Turnerbundes, Schürat Müller u. a.

Zur Siegerehrung überreichte zunächst der Oberturnwart des Gaues E. Elhaus dem Lüdenscheider Turnverein von 1861, der die beste Vereinsleistung gezeigt hatte, das neue Banner und dem

Bergfest-Sieger Trozowski, Werdohl

den Silberkranz, um dann den 1. Siegern aller Wettkämpfe persönlich zu gratulieren. Inzwischen hatten die Kranzmädchen an die übrigen Sieger des Tages, die in drei großen Blocks an-

getreten waren, den schlichten Eichenkranz verteilt.

In seinen Worten, die der Gauvertreter an die angetretenen Siegerinnen und Sieger richtete, wies er auf die turnerische Zielsetzung hin:

Deutsches Volk in Leibesübung.

„Darum“, so führte er weiter aus, „ist die Breitenarbeit in den Vereinen des Deutschen Turnerbundes auch die wichtigste Aufgabe und darum ist auch das neue Banner gestiftet worden, das von Jahr zu Jahr dem Verein zugedacht werden soll, der in allen Hauptkämpfen des Bergfestes die besten Wettkämpfer zu stellen vermag.“

Am 12. und 13. September

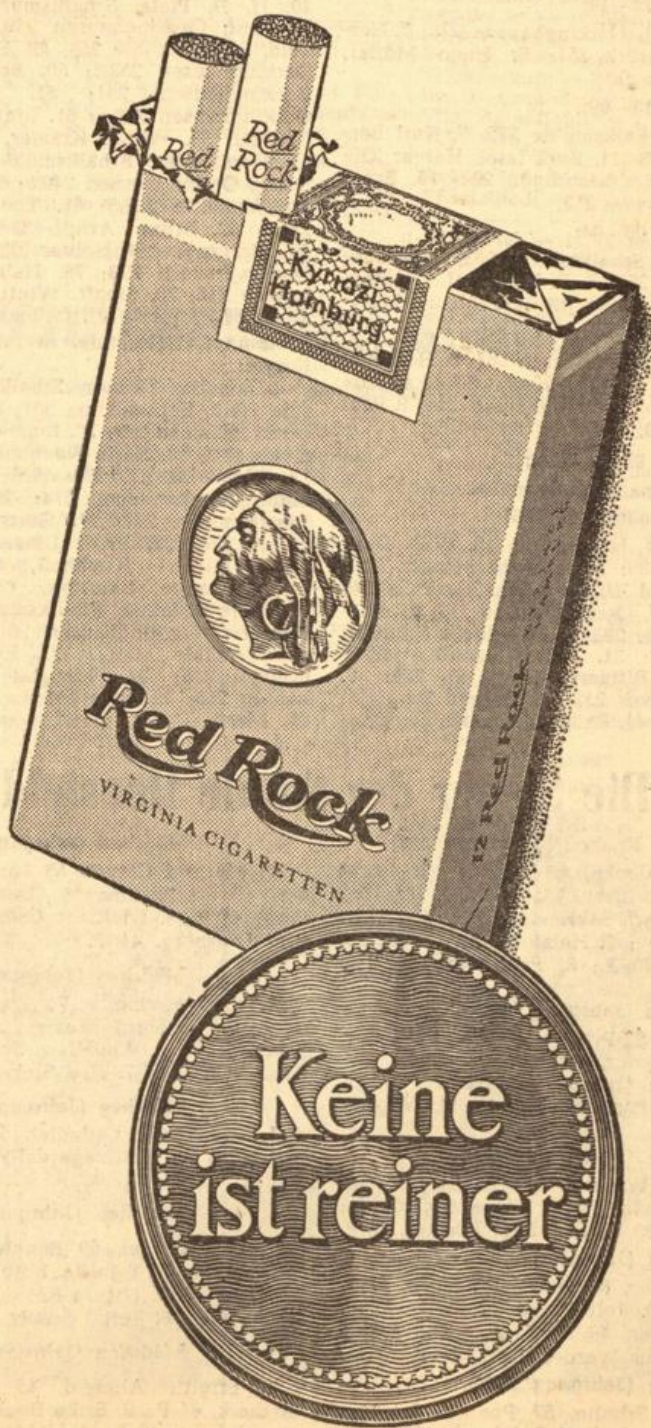
Sportplatzweihe in Oberbrügge

Halbjahresversammlung des FC Oberbrügge

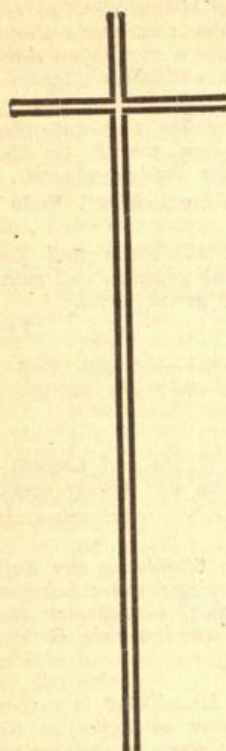
Der FC Oberbrügge 31 hatte seine Mitglieder zur Halbjahresversammlung in das Vereinsheim Hotel Süderland geladen. Sie wurde mit begrüßenden Worten vom 1. Vorsitzenden Gust Loewen eröffnet und geleitet. Dieser gab zunächst einen eingehenden Bericht über den Verlauf des ersten Halbjahres im Vereinsgeschehen. Besondere Worte des Dankes fand er für die Leistungen der 1. Mannschaft, die in den Meisterschaftsspielen einen schönen Platz in der Spitzengruppe der Kreisklasse belegen konnte. Erfreulich war es aber auch, daß die Mannschaft als einzige im Kreisgebiet ohne Platzverweis und Verwarnung die Spiele beenden konnte. Dafür wurde ihr der Dank des Kreisfußballfachwartes übermittelt. Die Reserve konnte in den Meisterschaftsspielen gemeinsam mit der 2. Mannschaft von Lüdenscheid 08 die Spitze behalten.

Nach langer, mühevoller Arbeit konnte nun der Sportplatz so weit hergerichtet werden, daß bald mit seiner endgültigen Fertigstellung zu rechnen ist. Man beschloß, die neue Platzweihe am 12. und 13. September in einer besonders würdigen Form vorzunehmen. Während der Sonabend den Junioren vorbehalten bleibt, soll der Sonntag ein größeres Programm sehen. Hierzu hat man eine starke Mannschaft aus Essen verpflichtet. Die weitere Ausgestaltung wurde dem erweiterten Vorstand übertragen.

Für den bisherigen 2. Vorsitzenden führt bis zur Jahreshauptversammlung der Sportfreund Günter Wirth diese Geschäfte. Dem Jugendleiter Fritz Ramowski wurde der Sportfreund Hans Schöttler zur Unterstützung der Jugendarbeit beigegeben. Anschließend wurden noch interne Vereinsangelegenheiten beraten.



6 STÜCK 50 PFG. - 12 STÜCK DM 1,-



Sel getreu bis in den Tod,
so will ich dir die Krone
des ewigen Lebens geben.

Nach kurzer, schwerer Krankheit nahm heute der Herr nach
einem arbeitsreichen Leben meinen lieben, treusorgenden Mann,
unseren guten Vater, meinen lieben Schwiegervater, Großvater,
Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Adolf Vedder

kurz vor vollendetem 75. Lebensjahr in Frieden zu sich.

In tiefer Trauer

Maria Vedder, geb. Lösenbeck
Peter Vedder
Curt Vedder
Ilse Vedder, geb. Oberliesen
Christa und Renate als Enkelkinder.

Schalksmühle, Iserlohn, den 23. August 1953.

Die Beisetzung findet am Donnerstag, dem 27. August 1953, 14.30 Uhr
vom Trauerhause Nieder-Reeswinkel aus auf dem neuen Friedhof statt.
Trauerfeier eine halbe Stunde später in der ev. Kirche.

NACHRUFI

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht von dem Ableben unseres Senior-Chefs
und Gründers unseres Unternehmens

Herrn Fabrikant

Adolf Vedder

Kenntnis zu geben. Kurz vor vollendetem 75. Lebensjahr erlag er einer kurzen,
schweren Krankheit.

Nach Gründung unserer Firma übernahm der Entschlafene, der auch Mitbegründer
der Firma Gebr. Vedder war, vor nahezu 20 Jahren die Leitung unseres Unternehmens.
Ausgestattet mit großen fachlichen Kenntnissen und Erfahrungen hat er unserer Firma
jenen Impuls gegeben, der zu der heutigen Entwicklung unseres Unternehmens geführt
hat. Seine persönlichen Eigenschaften erbrachten ihm in seiner bescheidenen Art nicht
nur die Sympathien seiner Geschäftsfreunde, sondern auch seiner Gefolgschaft, deren
soziale Belange ihm immer besonders am Herzen gelegen haben. Es wird uns stets
heilige Verpflichtung bleiben, seinem Vorbild nachzustreben und unser Unternehmen
in seinem Sinne weiterzuführen.

Geschäftsführung und Gefolgschaft
der Firma

Märkische Elektro-Industrie
ADOLF VEDDER K. G.
Schalksmühle i. Westf.

Schalksmühle, den 23. August 1953.

Die Beisetzung findet am Donnerstag, dem 27. August 1953, 14.30 Uhr, vom Trauerhause
Nieder-Reeswinkel aus, statt. Trauerfeier um 15.00 Uhr in der evgl. Kirche.

CHLORODONT

wie gewohnt oder jetzt auch schäumend

Kaffeesteuer- senkung

Nach wie vor - die
VOX-Qualität
immer röstfrisch im
Dio-Tresor.

Jetzt

~~1,80~~ **1,20**

~~4,50~~ **3,-**



Gute Anzeigen
sind die besten Verkäufer

Circus BARUM kommt!

Halver
»Auf der Karlshöhe«

Eröffnungs- Vorstellung

Donnerstag, 27. Aug.,
20 Uhr

Freitag, 28. August,
2x 15 und 20 Uhr

Barum, der »Volkszirkus ohne
Bluff« besitzt die größte
Löwenschau Europas:
27 Löwen!

Vorverkauf in Halver:
Tabakwaren und Fotoannehme
Günther Prengel
Frankfurter Straße 28a

Des großen Andranges wegen wird
gebeten, die Betriebsermäßigungs-
scheine schon jetzt im Vorverkauf
einzulösen

Einmachzeit

Nutzt die Einmachzeit, schafft Vorrat für den Winter.

Gut erfüllen ihren Zweck

Flachrand-Einkochgläser

Marke Weck

in den Größen von 1/4 bis 2 Liter vorrätig.

Weck-Einkochapparate

Neuheit

Der vollkommene

Saftgewinner Marke Weck

komplett 4teilig **DM 36.-**

Wilh. Bell jr. Halver

Der Urlaub rückt näher...

Die Reisepläne werden geschmiedet und die Kof-
fer bereitgestellt. Aber vergessen Sie bitte nicht,
noch vorher etwas sehr Wichtiges zu erledigen:
Sie wollen doch sicher auch in den Ferien ihre
Heimatzeitung täglich lesen. Bitte, geben Sie uns
Ihre Ferienadresse bekannt, der „Allgemeine An-
zeiger“ wird Ihnen dann regelmäßig zugeschickt.

— Abtrennen und an den Verlag einsenden —

Senden Sie mir den

Allgemeiner Anzeiger

an folgende Anschrift:

Vor- und Zuname

Ferienort

Straße und Hausnummer (Hotel / Pension)

Die Lieferung soll erfolgen vom

bis Während dieser Zeit muß

die Zustellung zu Hause

Heimatadresse hier einsetzen

unterbleiben.

Um eine reibungslose Nachsendung zu gewähr-
leisten, bitten wir, uns die Ferienadresse recht-
zeitig anzugeben. Und noch eins:
Unsere Postbezieher werden gebeten, Ihren Nach-
sendungsantrag vier Tage vor der Reise bei dem
für sie zuständigen Postamt einzureichen. Die
Rücküberweisung ist gebührenfrei und muß beim
Postamt des Ferienortes beantragt werden.

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland